

Kaisers setzte er sich auf dem Schlosse zu Königsberg die Königskrone auf und nannte sich von jetzt an König Friedrich I. Das ist am 18ten Januar 1701 geschehen. Darum wird der 18. Januar an dem Hofe unsers Königs immer noch als das Krönungsfest gefeiert.

Friedrich war prächtig geschmückt. Sein Kleid bestand aus Purpur, mit Gold gestickt, und war mit großen diamantenen Knöpfen besetzt. Der Königsmantel aus rothem Sammt, mit goldgestickten Adlern und Kronen gleichsam übersät, hing um seine Schultern. Auf den Thron, der in dem großen Saale des Schlosses für ihn errichtet war, ließ sich der neue König nieder. Dann setzte er sich mit eigener Hand die Krone auf, zum Zeichen, daß er ein unabhängiger König sei, nahm das goldene Scepter in die rechte und den Reichsapfel in die linke Hand und empfing die Huldigung der Prinzen und aller Anwesenden. Nun ging der Zug zur Königin. Der König krönte sie selbst und führte sie auf ihren Thron.

Jetzt sollte die kirchliche Weihe der Krönung folgen. Der König und die Königin gingen mit einem großem Gefolge zur Schloßkirche. Der Weg dahin war mit rothem Tuche belegt. In der Kirche ließen sie sich auf den Thronesseln vor dem Altare nieder. Der Bischof von Bär hielt die Krönungspredigt über den Spruch der heiligen Schrift: „Wer mich ehret, den will ich wieder ehren.“ Dann folgte die feierliche Salbung. Der König kniete nieder und legte Krone und Scepter neben sich. So demüthigte er sich vor dem König aller Könige, dem Herrn aller Herren. Der Bischof aber salbte ihn mit geweihtem Del an der Stirn und an dem Puls beider Hände. Das sollte ein Wahrzeichen sein, daß Er selbst, der höchste Gott, ihn zu einem Könige gemacht und verordnet habe. Unter Segenswünschen erhob sich der König wieder.

Eben so geschah es mit der Königin. Dann rief die ganze Versammlung unter dem Schmettern der Trompeten und Wirbeln der Pauken: „Amen, Amen! Glück zu dem Könige! Glück zu der Königin! Gott verleihe ihnen langes Leben! Amen, Amen!“ — Der prächtige Zug ging nach dem Schlosse zurück. Dem jubelnden Volke wurden große Festlichkeiten bereitet. Goldene und silberne Krönungsmünzen wurden vertheilt. Den Armen zu Königsberg schenkte der König tausend Thaler, und zehntausend bestimmte er zur Erbauung zweier Armenhäuser zu Königsberg und Berlin. Ein Feuerwerk und eine herrliche Erleuchtung der Stadt beschloßen die Feier.

Bis zum 8. März blieb das königliche Paar in der Krönungsstadt. Dann ging es zurück nach Berlin, wo ein feierlicher Einzug gehalten wurde.